Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

139 (13.6.1876)

Visual Library

Beilage zu Nr. 139 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 13. Juni 1876.

Deutschland.

ϑ **Berlin**, 9. Juni. Die Reichs-Justizkommission setzte gestern (8. Juni) die Berathung der Strafprozeß-Ordnung von § 85 bis incl. § 110 fort. Es lagen zahlreiche Abänderungsanträge vor, die indessen meist nicht neue Ideen enthielten, sondern vielmehr darauf abzielten, die von der Regierungsvorlage abweichenden Beschlüsse erster Lesung entweder ganz zu beseitigen oder abzuschwächen. Ueberhaupt wird sich auch künftighin die zweite Lesung innerhalb dieser Grenzen bewegen und wird die Hauptthätigkeit der liberalen Mitglieder der Kommission sich darauf beschränken, die den Entwurf verbessernden, in erster Lesung angenommenen Anträge aufrecht zu erhalten, wogegen weitergehende Verbesserungsanträge, seien sie neu oder in erster Lesung abgelehnt, nach der Stimmung der Majorität der Kommission nur wenig Aussicht auf Annahme haben und deßhalb auch wohl nur wenig eingebracht werden. Gestrichen wurde in § 86 die Bestimmung, daß die Zwangshaft aufhört, wenn der Gegenstand, dessen Herausgabe Einer verweigert, bei Durchsuchung gefunden wird oder anderweit an die Behörde gelangt, weil an sich zu eng und nach Uebereinstimmung der Regierung und Kommission selbstverständlich. Die Beschlagnahme bei Gefahr im Verzuge wurde außer dem Staatsanwalte auch den diesem untergeordneten Sicherheitspolizei-Beamten eingeräumt, dagegen trotz des lebhaften Widerspruchs der Regierung die Bestimmung aufrecht erhalten, daß die Genehmigung einer vom Staatsanwalt und dessen Unterbeamten bei Gefahr im Verzuge vorgenommenen Beschlagnahme binnen 3 Tagen nachgesucht werden muß, wenn zu solcher der Betroffene nicht ausdrücklich zustimmt, widrigenfalls sie erlischt. In § 90 wurde die Beschlagnahme verschlossener Briefe und von Telegrammen bei Untersuchungen wegen Uebertretungen ausgeschlossen.

In §§ 96 und 97, welche die Cautelen zum Schutz des Bürgers gegen willkürliche und formlose Durchsuchungen enthalten, waren in erster Lesung die Generalklauseln, nach welchen die Beobachtung der betreffenden Vorschriften nur „wenn dies möglich" vorgeschrieben war und welche somit das Prinzip des Vordersatzes durchlöchern, gestrichen worden. Auf Antrag der Abgg. Struckmann und v. Puttkamer sind diese Generalklauseln mit geringer Majorität wiederhergestellt worden. Beibehalten wurde dagegen die von der Regierung lebhaft bekämpfte Bestimmung, daß vor der Durchsuchung bei einem Nichtbeschuldigten deren Zweck demselben bekannt zu machen ist. In § 99 wurde die Bestimmung, daß die Durchsicht von Papieren bei dem von der Durchsuchung Betroffenen nur bei Vergehen statthaft sei, gestrichen und selbige auch im Falle von Uebertretungen zugelassen, dagegen die Bestimmung beibehalten, daß solche nur dem Richter (nicht dem Staatsanwalt) zustehe, dafern der Durchsuchte widerspricht, und daß der Richter nur die auf die verfolgte Handlung bezüglichen Papiere dem Staatsanwalt abzugeben hat. In erster Lesung war zu § 101, welcher von der Verhaftung und vorläufigen Festnahme handelt, die sog. Kollusionshaft gestrichen worden. Zu demselben lag ein Antrag des Abg. Struckmann vor, welcher die Einführung dieser Haft dann zuläßt, „wenn gegen den Angeschuldigten Thatsachen vorliegen, aus welchen zu schließen ist: daß er Zeugen oder Mitschuldige zu einer falschen Aussage oder Zeugen dazu verleiten würde, sich der Zeugenpflicht zu entziehen". Der Antrag wurde gegen ca. 6 Stimmen angenommen und dadurch z. B. für Bayern eine Form der Untersuchungshaft eingeführt, welche dort seit 16 Jahren aufgehoben worden, ohne daß irgend ein Mißstand empfunden worden ist. Im Uebrigen wurden trotz entgegenstehender Anträge die Beschlüsse der ersten Lesung beibehalten und namentlich trotz des Widerspruchs der Regierung die Bestimmung aufrecht erhalten: daß dem in Untersuchungshaft Befindlichen die Bequemlichkeiten und Beschäftigung zu gestatten sind, welche dem Vermögen und Stand des Verhafteten entsprechen und nicht mit dem Zweck der Haft unvereinbar sind, und daß der Richter die hierüber erforderlichen Bestimmungen zu treffen hat, welcher hierbei nicht die sog. im Verwaltungswege erlassenen Gefängnißordnungen zu berücksichtigen, sondern nur darauf Rücksicht zu nehmen hat, daß durch die Lebens- und Beschäftigungsweise des Verhafteten die allgemeine Ordnung im Gefängnisse, welche hier, wie in jedem geordneten Hausstande, obzuwalten hat, nicht gestört wird.

□ **Berlin**, 9. Juni. Nach Mittheilungen aus Baden-Baden empfing Ihre Maj. die Kaiserin gestern den Prinzen Hassan von Egypten, welcher auf der Rückreise in sein Vaterland nach Baden gekommen war, um sich bei Ihrer Majestät zu verabschieden. Der Prinz, bisher Premier-Lieutenant à la suite des 1. Garde-Dragonerregiments, ist vor Kurzem aus der preußischen Armee ausgetreten und übernimmt nunmehr in Kairo einen Theil der ägyptischen Militärverwaltung. Bei der Genehmigung seines Abschiedsgesuches hat ihm Se. Maj. der Kaiser den Charakter als Major verliehen. Auch soll ihm bei dieser Gelegenheit als weiteres Zeugniß besonderer Anerkennung seines dienstlichen Eifers eine Ordensauszeichnung zu Theil geworden sein. — Die in einigen Blättern umlaufenden Gerüchte von einer angeblich für Ems in Aussicht genommenen Fortsetzung der neulichen Berliner Ministerkonferenzen finden keinerlei Bestätigung. Ueberhaupt sind unter den obwaltenden Umständen weitere Separatabmachungen zwischen den drei Kaisermächten nicht zu erwarten. Dagegen wird von mehreren Seiten übereinstimmend versichert, daß in Betreff der orientalischen Frage zwischen sämmtlichen Großmächten eine Verständigung im Gange sei. Zur Anbahnung von Unterhandlungen über ein solches Einvernehmen hat allen Anzeichen nach das Verhalten Englands wesentlich beigetragen. Die Anerkennung des Sultans Murad V. soll von allen Großmächten schon vereinbart sein. — Am Montag den 12. d. M. wird die Herrenhaus-Kommission zur Vorberathung des Kompetenzgesetzes ihre Verhandlungen beginnen. Die nächste Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses ist auf den 19. d. M. anberaumt. Vor Ende dieses Monats steht keinenfalls der Landtagsschluß zu erwarten.

Badische Chronik.

§* Pforzheim, 9. Juni. Der Reichstags-Abgeordnete des diesseitigen Bezirks, Herr Friderich von Durlach, hatte auf gestern Abend 6 Uhr seine Wähler, sowie sonstige Freunde der nationalen Sache in den Saal des „Schwarzen Adlers" einladen lassen, um Bericht zu erstatten über die wichtigsten Vorkommnisse der letzten Reichstags-Session. In einem nahezu 7½stündigen Vortrage gab der Herr Abgeordnete in klaren Umrissen eine Uebersicht über die dem Reichstage vorgelegten Berathungsgegenstände und die gefaßten Beschlüsse. Wir wollen hievon nur hervorheben, daß der Redner es betonte, welche achtunggebietende Stellung das Deutsche Reich im Rathe der Nationen einnehme, zumal demselben eine Kriegsmacht von über 1,200,000 Mann vollständig neu ausgerüsteter, mit den besten Waffen ausgestatteter Truppen zu Gebote stehe und auch die neugeschaffene deutsche Flotte stark genug sei, dem Deutschen auch in fernen Ländern den nöthigen Schutz zu gewähren. Die hiefür aufgebrachten Mittel seien gut verwendet. Nach Schluß des Vortrags sprach Herr Stadtrath und Landtags-Abgeordneter Bichler dem Redner den Dank aus und zwar sowohl für den erstatteten ausführlichen Bericht, als auch für seine thatkräftige Betheiligung bei den Verhandlungen des Reichstags, sowie als langjähriger verdienstvoller Landtags-Abgeordneter.

Unsere städtische Behörde ist längst schon bemüht, Arbeitern, welche bei der andauernden Geschäftsstille beschäftigungslos geworden sind, durch Uebertragung von Handarbeiten aller Art Gelegenheit zu einem mäßigen Verdienste zu geben. Nach Vernehmen werden zu dem nämlichen Zwecke mit Nächstem einige größere Arbeiten in Angriff genommen werden. — Im hiesigen städtischen Krankenhause wurden in den Monaten April und Mai 151 und 120 Kranke verpflegt, wovon im April 109 und im Mai 120 geheilt wurden. In beiden Monaten zusammen starben 5 Kranke, darunter 2 an Altersschwäche. Die häufigeren Krankheiten waren Entzündungen der Athmungs- und Verdauungsorgane, sowie Entzündungen der Gelenke. Unterleibstyphus kam im letzten Monat nur 1, im vorhergegangenen 3 Fälle vor. — Nach lang anhaltender, sehr nachtheilig wirkender Trockenheit stellte sich endlich gestern, sowie die verflossene Nacht und am heutigen Tage längst erwarteter, erquickender Regen ein. Im Nagold- und Würmthale müssen ganz bedeutende Gewitter stattgefunden haben, da beide Flüsse sehr trübe sind, während die Enz ganz klar fließt.

Vermischte Nachrichten.

♀ Mülhausen, 10. Juni. In dem im St. Amarin-Thal gelegenen Orte Goldbach hat man kürzlich eine neue Kirche erbaut, zu der nur noch die Glocken fehlten. Diese, vier an der Zahl, von Meisterhand gefertigt und in den Sonnenstrahlen wie Silber glänzend, sollten am Pfingstmontag getauft werden, und von Nah und Fern waren Menschenmassen herbeigeströmt, um der so seltenen Feier beizuwohnen. Die Glocken hingen vor dem Gemeinde- und Schulhause, der Kirche gegenüber, auf einem Gerüste; Kopf an Kopf drängte sich die Menge, vor Allem aber dicht standen Männer, Weiber, Kinder aneinandergepreßt auf dem Dache eines Schuppens, den man während des Kirchenbaues, an die Friedhofsmauer gelehnt, erbaute und in dem die Arbeiter ihre Werkzeuge aufzubewahren pflegten. Die Tauffformel war gerade mit den Segensworten geendet, da, ehe das Amen gesprochen war, erscholl ein Krach, — der Schuppen war eingestürzt und Menschen und Baumaterial lag bunt durcheinander, ein wirrer Knäuel. Man kann sich die Bestürzung der Umstehenden denken; kaum wagte man Hand anzulegen; Jeder graute sich vor der Zahl der Todten, der Verwundeten, die unter den Trümmern hervorgezogen werden mußten. Aber, siehe da, — nicht Einer von Allen war auch nur verwundet; Einer nach dem Andern erhob sich gesund und frisch wie zuvor. Nun plötzlich, wie mit einem elektrischen Schlage, erscholl aus Tausenden von Kehlen ein homerisches Gelächter, in das selbst der Hr. Pfarrer mit einzustimmen nicht verfehlte. Die aus dem Tragischen so bald in's Komische übergegangene Scene verfehlte nicht ihren belebenden Einfluß bis an's Ende des Festes geltend zu machen.

⊙ Aus Lothringen, 9. Juni. Die Mosel gehörte noch zu Anfang dieses Jahrhunderts zu denjenigen Gewässern, welche sich durch Lachsreichthum auszeichneten. Im Laufe der Zeit jedoch wurde der Lachs immer seltener und seit einem Jahrzehnt galt derselbe als vollständig ausgerottet. In den letzten Jahren wurden nun auf Anregung des Bezirkspräsidenten von Lothringen mehrere Partien von jungen Sälmlingen aus der kaiserl. Fischzucht-Anstalt zu Hüningen in die Mosel gesetzt, welche sich, wie es scheint, des besten Gedeihens zu erfreuen hatten. Man hat nämlich in letzter Zeit an mehreren Stellen der Mosel junge Lachse von 2 Fuß Länge und darüber gefangen. Wie wir hören, sind Angesichts dieses Erfolges Einleitungen getroffen worden, auch von der diesjährigen Brutperiode eine Anzahl junger Lachse zum Einsetzen in die Mosel zu bekommen.

Zweck und Ziel

der allgemeinen deutschen Kunst- und Kunstindustrie-Ausstellung in München,

von J. v. Schmädel, Architekt der Ausstellung.

(Fortsetzung.)

In dem durch Anlagen geschmückten Zentralraum selbst werden die Potentaten Deutschlands und Oesterreichs die Ehrenplätze einnehmen und außerdem Statuen und sonstige geeignete bildnerische Werke je nach Maßgabe der Anlagen ihre Aufstellung finden. — Vis à vis dem Haupteingange erhebt sich ein dekoratives Portal, zusammengestellt aus architektonischen Fragmenten der deutschen Renaissance in ihrer späteren Entwicklung, so den Uebergang vermittelnd in jene Abtheilung, welche die kostbarsten Schätze Deutschlands aus vergangenen Jahrhunderten aufweisen und welche uns ein Bild geben wird von der großartigen künstlerischen Begabung des deutschen Volkes, dessen Werke früher die Welt beherrschten wie heut zu Tage jene Frankreichs. Sie wird uns den Beweis liefern, daß es nur der richtigen Hebel bedarf, um auch heute wieder jenen Aufschwung in allmäliger Entwicklung hervorzurufen, der schon einmal unsere nationale Kunst zu so hoher Entfaltung brachte.

Eingetreten durch das Portal wird der Besucher auf erhöhter Terrasse, zu welcher breite Treppen emporführen, die eigentliche Schatzkammer erblicken: einen großen, eisernen, reich geformten Pavillon, in welchem diebs- und feuersicher die Perlen der historischen Schätze aufgestellt werden. Links und rechts der Treppe halten geharnischte Ritter, modellirt von einem unserer genialsten Künstler, Wache. Sie tragen die Meisterstücke deutscher Waffenschmiede als Wehr zur Schau und beweisen so, wie selbst das rauhe Handwerk des Krieges den Impuls zu herrlichen künstlerischen Schöpfungen gegeben hat.

Zu beiden Seiten des großen Pavillons gelangen kleinere Schränke zur Aufstellung, welche ebenfalls kostbare Schätze bergen werden. In dem übrigen Raum gruppiren sich ganze Kabinette vollständig stylgerecht ausgestattet und ein Bild gebend vergangenen Comforts und vergangener Pracht. Von der Küche bis zum reichen Prunkgemache wird sich eins ans andere reihen und dadurch nicht nur das Studium des Details, wie bisher bei dergleichen Ausstellungen, sondern auch das Studium der stylistischen Gesammtwirkung ermöglichen, und so dem Kunsthistoriker wie dem Künstler gleiches Interesse bieten. — Ganz besonders bedeutungsvoll wird jener Theil der historischen Ausstellung werden, welcher es sich zur Aufgabe macht, den deutschen Ursprung einer Reihe von weltberühmten kunstgewerblichen Arbeiten, die in auswärtigen Museen sich befindend bis in die Neuzeit als fremdländische Erzeugnisse gegolten haben, durch historische Belege festzustellen und so den Beweis zu liefern, daß Nachbarvölker von hoher künstlerischer Begabung, die uns Deutschen gerne den Beinamen „Barbaren" geben, es nicht unter ihrer Würde fanden, Produkte unserer Meister als Perlen ihrer nationalen Kunst zu preisen. — So wird die historische Ausstellung auch den Laien ein Bild der Grundlage geben, auf welche sich unsere moderne Kunstindustrie heutzutage mehr denn je stützt und die eine unerschöpfliche Fundgrube für die künstlerische Entfaltung der Gegenwart ist.

Zu beiden Seiten vom Zentralraume und der kunsthistorischen Ausstellung schließen sich nun, vertheilt auf den östlichen und westlichen Trakt des Glaspallastes, die Kunst- und kunstindustriellen Produkte der Gegenwart an. Links vom Haupteingange wird Preußen, rechts davon Oesterreich den Wettkampf eröffnen und an sie sich anschließend die übrigen deutschen Lande folgen.

Selbstverständlich handelt es sich hier nicht um eine vollständig durchgeführte Eintheilung nach den jeweiligen Ländergruppen, sondern nur um die Schaffung von Repräsentationspunkten, in welchen je ein Land zur besonderen Charakterisirung kömmt, da nur dies allein sich mit dem Aufstellungsprinzipe vereinigen läßt.

Säle, offene Räume zu größeren Gruppirungen, Salons, Kabinete werden in mannigfaltigen Bildern, dem Beschauer die künstlerisch und kunstgewerbliche Entfaltung der Neuzeit vor Augen führen. —

Ueberall wird der Grundgedanke der künstlerischen Totalwirkung eines Raumes festgehalten werden, so daß eine Reihe möglichst mustergiltiger Beispiele gegeben sein werden, wie durch stylvolle Behandlung der Form, durch richtige Auswahl der Farbe, durch geschmackvolles Arrangement der einzelnen Gegenstände, durch richtige Vertheilung der künstlerischen Flächendekoration, sowie durch wohlverstandene Placirung von Werken der Kunst ein wohlthuendes, das Schönheitsgefühl erquickendes Ganze geschaffen werden kann.

Es ist natürlich nicht zu vermeiden, daß eine Reihe von Räumen mit unterlaufen werden, die all diesen Anforderungen nicht in gleich hohem Maße oder selbst nur ganz unvollkommen entsprachen, aber dieselben werden eine verschwindende Minorität bilden, so daß der Totaleindruck wohl im Stande sein wird, derartige wunde Stellen in der Ausführung des Programmes zu verdecken, um so mehr, da man versuchen wird, derartige Kompartimente durch Detailgruppirung interessant zu machen. Es ist dies in keinem Falle allzusehr zu bedauern, da gerade durch den Vergleich derartiger an das bisher festgehaltene Prinzip der Ausstellungen erinnernden Räume mit jenen, welche in ihrer künstlerischen Durchführung dem uns vorschwebenden Ziele möglichst nahe kommen, die Ueberzeugung geweckt werden wird, daß auf diesem neu betretenen Wege entschieden wirksamere Resultate erreicht werden, wie auf dem bisherigen althergebrachten.

Ganz besonders freudig zu begrüßen ist es, daß zum erstenmale die Kunst in richtiger Erkennung ihrer Aufgabe der durch sie belebten Industrie eng verschwistert zur Seite steht, und gerade dieses Faktum wird es sein, welches dieser Ausstellung eine ganz besondere Bedeutung und Weihe verleihen und welches dieselbe zu einem Markstein in der Entwicklung solcher Kulturbilder gestalten wird.

Und gewiß die Kunst wird es nicht zu bereuen haben, denn gerade durch solche Verschmelzung wird sie viel wirksameren Einfluß auf die künstlerische Erziehung des Volkes gewinnen und eben durch diesen Einfluß so recht zum Bedürfnisse und Gemeingute Aller werden. Das aber ist es, was vor Allem angestrebt werden muß; denn die Kunst soll nicht die Treibhauspflanze einzelner Mäcene sein, sondern sie soll getragen und gefördert werden vom bewußten Verständniß des ganzen Volkes und erst, wenn sie es verstanden hat, den Schönheitssinn und den idealen Zug einer ganzen Nation selbst im Einzelnen zu lebendigem Bewußtsein zu bringen, erst dann wird sie dem Ziele nahe kommen, welches ihr als einem so wesentlichen Faktor der Kulturentwicklung des menschlichen Geschlechtes zur alleinigen Richtschnur dienen muß.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

D. **Frankfurt**, 10. Juni. (Börsenwoche vom 3. bis 9. Juni.) Ein Rückblick auf die Kursbewegung der heute abschließenden Berichtswoche zeigt uns ziemlich stabile, theilweise sogar mit Avancen den Wochenverkehr verlassende Notirungen. Diese Erscheinung ist jedoch nicht etwa einem größeren geschäftlichen Animo, sondern der Thätigkeit der Contremine zuzuschreiben, welche allein noch durch ihr Deckungsbedürfniß einiges Leben in den völlig erschlafften Verkehr bringt, denn trotz des politisch düsteren Himmels gehört eine plötzliche Klärung der Verhältnisse nicht zu den Unmöglichkeiten und die häufigen sogenannten günstigen Zwischenfälle mahnen die Baissiers zur Vorsicht. Im Uebrigen bewahrt die Spekulation ihre stoische Ruhe, da die unsichere politische Situation nach keiner Richtung hin zu neuen Operationen ermuntert. Am letzten Samstag vor den Feiertagen gestaltete sich die Tendenz fest auf Deckungskäufe und bessere politische Meldungen, um am Dienstag wieder einen etwas matteren Charakter anzunehmen, wozu hauptsächlich die Mittheilungen der „Times" über die Politik der neuen türkischen Regierung bezüglich des Aufstands beitrugen. Die überraschende Hausse im Dienstags-Abendverkehr, angeblich von einem hiesigen Bankinstitute in Scene gesetzt, hatte keine weitere Folge. Berlin dokumentirte am Mittwoch durch matte Kurse sein Widerstreben gegen diesen Aufschwung Die Haltung der Börse war auf Grund politischer Beunruhigungen bis zum Donnerstag eine wachsend lustlose. Aus der Verschiebung der Reise des Kaisers Wilhelm nach Ems wollte man die trübsten Kombinationen in Betreff einer Erkaltung der Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland ziehen und außerdem dieselben durch das Gerücht, Kaiser Alexander kehre direkt von Ems nach St. Petersburg zurück, begründen. Die Erklärungen der „Prov.-Korresp." riefen jedoch bald eine Beruhigung in dieser Beziehung hervor. Auch lauteten heute die Nachrichten aus Konstantinopel, Serbien und Montenegro friedlicher. Die Begrüßung des neuen Sultans durch die Dragomans der Botschafter lassen schließen, daß die formelle Anerkennung desselben durch die Mächte, einschließlich Rußlands, nicht mehr lange auf sich warten läßt. Am Spekulationsmarkt markirten hauptsächlich Kreditaktien durch ihre Bewegungen, wie immer, den Stand der jeweiligen Grundstimmung. Staatsbahn-Aktien und Lombarden gehorchten mehr Pariser Einflüssen. Erstere, in denen ein sehr starkes Decouvert besteht, sind gegen die Vorwoche nicht unwesentlich höher. Lombarden waren schwankend. Die Nachricht von dem Abschluß eines neuen Vertrags zwischen Correnti und Rothschild zu Gunsten Italiens scheint sich nicht zu bestätigen.

Kreditaktien, am letzten Samstag 110½, hoben sich bis Dienstag im Abendverkehr auf 112½, ermatteten gestern auf 109½, und schließen heute 110½. Staatsbahn-Aktien, Anfangs 213½, stiegen bis zum Dienstag Abend bis 216¼, wichen gestern auf 213½ und blieben heute 214⅛. Lombarden hielten sich am Samstag und Dienstag auf 66, wichen alsdann auf 64½ herab und gestern weiter auf 61 und notiren heute 65¾. In österreichischen Bahnen war das Geschäft wenig animirt und die Kursbewegung daher kaum bemerkenswerth. Elisabeth sind 1 fl., Böhmen 1½ fl. niedriger. Ungarisch-Galizische 1 fl. höher. Deutsche Bahnen waren fest. Pfälzische Max und Weimar-Gera Stamm schlossen besser, letzter 4 Proz. Banken liegen mit wenigen Ausnahmen still. Oesterreichische Nationalbank weisen nach lange andauerndem Rückgang wieder eine Avance und zwar von 9 fl. auf. Von Staatsfonds zeigten sich Deutsche fest, Amerikaner gesucht und fast durchgäng steigend. Schwedische und Schweizer Werthe behauptet. Oesterreichische Renten und Ungarische Fonds zogen um Bruchtheile an. Russen waren nachgebend auf mattere Londoner Kurse und Verkäufe. Für deutsche Prioritäten waren fortgesetzt Käufer zu theilweise besseren Preisen am Markte. 4½proz. Berlin-Anhalt Lit. C, 4½proz. hessische Ludwigsbahn, 5proz. und 4½ Pfälzische Ludwigsbahn (letztere in Mark) stellten sich höher. Oesterreichische Prioritäten dokumentirten bei lustlosem Verkehr eine matte Haltung. Elisabeth von 1873 verloren 2 Proz., Kaschau-Oderberger gewannen ⅞ Proz. Lombardische anziehend; auch 5proz. und 3proz. Staatsbahn (Ergänzungsnetz) besser. Deutsche Loose sehr fest; Oesterreichische eher nachgebend. Von Pfandbriefen Russische und Ungarische etwas höher. Von fremden Devisen Wien 90 Pf. theurer, andere fest. Geld flüssig.

Berlin, 10. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Juni-Juli 210.—, per Sept.-Okt. 212.50. Roggen per Juni 165.50. per Sept.-Okt. 162.—. Rüböl per Juni 66.—, per Sept.-Okt. 65.50, Spiritus loco 51.—, per Juni-Juli 50.90, per Sept.-Okt. 51.40. Hafer per Juni-Juli 172.—, per Sept.-Okt. 158.—.

Breslau, 10. Juni. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 % pr. Juni-Juli 50.00, per August-September 50.00, pr. September-Oktober 50.00. Weizen pr. Juni-Juli 204.00. Roggen pr. Juni 170.00, pr. Juni-Juli 166.00, per Septbr.-Oktbr. 164.00. Rüböl pr. Juni 66.50, pr. September-Oktober 63.50. Zink umsatzlos. — Wetter: heiß.

Stettin, 10. Juni. Getreidemarkt. Weizen pr. Juni 214.00, pr. Juli-August 214.00, pr. Sept.-Okt. 215.00. Roggen pr. Juni 161.00, pr. Juli-August 158.00, per Septbr.-Oktbr. 159.50. Rüböl 100 Kilogr. pr. Juni 67.00, pr. Herbst 63.75. Spiritus loco 50.40, pr. Juni-Juli 50.20, pr. Juli-August 50.90, pr. Sept.-Okt. 51.50. Rübsen pr. Herbst 297.00. Petroleum loco 12.30, pr. Juni 12.30, pr. Herbst 12.25.

† **Köln**, 10. Juni. (Schlußbericht.) Weizen —, loco hiesiger 23.—, loco fremder 24.—, per Juli 20.80, per Nov. 21.75. Roggen —, loco hiesiger 18.—, per Juli 15.80, per Nov. 16.40. Hafer —, loco 20.50, per Juli 17.50. Rüböl —, loco 35.20, per Okt. 34.40.

Hamburg, 10. Juni. Schlußbericht. Weizen ruhig, per Juni 207 G., per Sept.-Okt. 212 G., per Okt.-Nov. 214 G. Roggen —, per Juni 163 G., per Sept.-Okt. 162 G., per Okt.-Nov. 164 G.

Bremen, 10. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11.85, per Juni 11.85, per Juli 11.95, per August-Dezbr. 12.70. Ruhig.

Mainz, 10. Juni. Weizen per Juli 21.85, per Nov. 22.20 Roggen per Juli 16.80, per Nov. 17.20. Hafer per Juli 19.60, per Nov. 18.70. Rüböl per Okt. 37.30.

Pesth, 10. Juni. Usance-Weizen 10.45 bis 10.50. Schwacher Verkehr. Mais matt. Anderes Getreide fest.

Weizen Qualität 72 9/10 Kilogr. 11.10 bis 11.30 fl., Weizen Qual. 78 3/10 Kilogr. 13.15 bis 13.25 fl., Roggen Qual. 70—72 Kilogr. 9.70 bis 10.10. Gerste Qual. 62—63 7/10 Kilogr. 7.95 bis 8.90. Hafer Qual. 41—43 1/10 Kilogr. 9.65 bis 9.82. Mais 6.30 bis 6.40 fl. resp. 6.25 bis 6.30 fl. Hirse 5.— bis 5.35 fl. Spiritus 31.70. Rüböl 43¾.

† **Paris**, 10. Juni. Rüböl per Juni 79.50, per August 80.—, per Septbr.-Dezbr. 81.70, per Jan.-April 83.—. Spiritus per Juni 47.50, per Juli-August 50.50. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per Juni 62.—, per Oktbr.-Januar 62.50. Mehl 8 M., per Juni 64.50, per Juli 65.50, per Juli-August 66.—, per Septbr.-Dezbr. 67.20. Weizen per Juni 29.20, per Juli 29.70, per Juli-August 29.70. per Septbr.-Dezbr. 31.—. Roggen per Juni 19.50, per Juli 19.50, per Juli-August 19.50, per Septbr.-Dezbr. 19.70.

Amsterdam. 10. Juni. Weizen, loco geschäftslos —.—, auf Termine unveränd., per Juni 308.—, per Nov. 306.—. Roggen loco unveränd., auf Termine niedr., per Juni 198.—, per Juli —, per Oktober 197.—. Rüböl loco 38¼, per Herbst 38, per Mai 39¼. Rübsamen —, loco — 397, per Oktober 400. Wetter veränderlich.

Antwerpen, 10. Jun. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Stimmung: Behauptet. Raffinirtes, Type weiß disponibel 28 b., 28 B., per Juni 28 b., 28 B., per Juli — b., 28½ B., per Sept. 30 b., 30¼ B., per Sept.-Dez. — b., 31 B.

☄ **London**, 9. Juni. (City-Bericht.) Die Fondsbörse ist heute ruhiger und die Stimmung fester. Doch sind die Preisbewegungen zum Bessern bei den meisten Papieren nur gering. Russen etwa ausgenommen, die von den großen Einbußen der letzten Tage ½—1 Proz. einbringen, und Argentiner, die aus andern Ursachen 1½ Proz. steigen.

London, 10. Juni. Schwimmende Weizenladungen: angekommen —, zum Verkauf angeboten 24 Cargos.

London, 10. Juni. Leinöl loco 24 sh. — d.

London, 10. Juni. (11 Uhr.) Consols 94, Lombarden 6 11/16, Ital. 71 5/16, Türken 13¾.

London, 10. Juni. (2 Uhr.) Consols 93⅞, 1885 Amerik. 104⅞

Liverpool, 10. Juni. Baumwollenmarkt. Umsatz 10,000 Ballen, davon auf Spekulation und Export 2000 B.

Middling Orleans 6 1/16. Middling amerikan. 6¼. Fair Dholleraß 4⅜, Middl. fair Dholl. 4⅛, Good middl. Dholl. 3⅞. Middl. Dholl. 3⅝, Fair Bengal 3 7/16, Good fair Broach —, New fair Oomra 4¼, Good fair Oomra 4½, Fair Madras 4, Fair Pernam 6¼, Fair Smyrna 5¼, Fair Egyptian 5¾, Middl. Upland —, Fair Oomra —.

Wöchentlicher Dampfschiffs-Bericht über Abgang und Ankunft deutscher-transatlantischer Post-Dampfschiffe von Aug. Bolten, Wm. Miller's Nachfolger in Hamburg. Vom 2. bis 8. Juni 1876.

Hamburg-Newyorker Linie. „Hammonia", Boss, 31. Mai von Hamburg erreichte am 2. ds. Havre und setzte am 3., Morgens 7 Uhr, die Reise nach New-York fort. — „Frisia", Brandt, 25. Mai von New-York abgegangen, traf am 3. ds. Abends in Plymouth, 4. Morgens in Cherbourg und landete am 6., Morgens 7 Uhr, Post und Passagiere in Hamburg. — „Goethe", Meyer, 27. Mai von New-York abgegangen, war am 6. ds. in Plymouth, 7. Morgens in Cherbourg und setzte seine Reise nach Hamburg sogleich fort. — „Pommerania", Schwensen, 24. Mai von Hamburg, 27. von Havre, erreichte am 6. d. Mts. New-York. — „Lessing", Ludwig, ist am 7. von hier via Havre nach New-York abgegangen.

Westindische Linie. „Germania", Nielsen, 13. Mai von Hamburg, 16. von Grimsby, 19. von Havre, traf am 1. Juni in St. Thomas ein. — Bavaria, Badenhausen, 20. Mai von St. Thomas, war am 5. d. Mts. in Plymouth, 6. Morgens in Havre und setzte die Reise am andern Tage nach Hamburg fort. — Franconia, Schmidt, ist am 6. d. Mts. von St. Thomas via Plymouth und Havre nach Hamburg abgegangen.

Südamerikanische Linie. „Valparaiso", v. Holten, von Bahia am 18. Mai abgegangen, traf am 3. d. Mts. in Lissabon ein und ging selben Tags nach Hamburg weiter. — „Argentina", Nielsen, ist am 6. d. Mts. von Bahia nach Europa abgegangen. — „Bahia", Kier, trat am 8. d. Mts. Morgens die Reise von Hamburg nach dem La Plata via Lissabon an.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Juni	Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
10. Mrgs. 2 Uhr	743.5	+17.8	70	NW.	bedeckt	—
„ Nachts 9 Uhr	745.0	+13.8	89	NE.	„	—
11. Mrgs. 7 Uhr	744.8	+11.6	100	NNE.	„	Regen.
„ Mtgs. 2 Uhr	744.8	+13.2	89	NW.	bedeckt	—
„ Nachts 9 Uhr	746.2	+14.2	91	N.	„	—
12. Mrgs. 7 Uhr	746.9	+12.2	100	NW.	„	Regen.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

D.149. **Karlsruhe.**

Bekanntmachung.

Den Bau der Eisenbahn von Bruchsal nach Germersheim

hier

die Abtretung von Liegenschaften auf Gemarkung Bruchsal betr.

Nach Vorschrift des Artikel 9 des Gesetzes vom 29. März 1838 (Reggsblatt von 1838 Nr. XIV) wird hiemit bekannt gemacht, daß folgende, zur Anlage der Eisenbahn von Bruchsal nach Germersheim auf Gemarkung Bruchsal erforderliche Liegenschaft in gütlichem Wege nicht erworben werden konnte, und zwar:

Pl.-Nr.	Eigenthümer und deren Wohnort.	Gewann.	Kulturart.	Flächenmaß des ganzen Grundstücks. □Meter	Flächenmaß des in die Anlage fallenden Theils. □Meter
4	Johann Nepomuk Spreng, Gasfabrikant in Karlsruhe, Erben	Zieglerweg	Fabrik- und Gartenanlage	7243	2145

Karlsruhe, den 8. Juni 1876

Der Vorstand der Expropriations-Kommission.
L. Cron.

E.156. Gemeinde Wiesenthal. Amtsgerichtsbezirk Bruchsal.

Oeffentliche Aufforderung
zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als dreißig Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der

Gemeinde Wiesenthal, Amtsgerichtsbezirkes Bruchsal,

eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Bereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Regbl. S. 213) und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Bereinigungen betr. (Ges.- und Verordn.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. V.-Bl. Seite 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die

innerhalb sechs Monaten

nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.

Wiesenthal, den 5. Juni 1876.

Das Gewähr- und Pfandgericht: Fürst, Bürgrst.

Der Vereinigungs-Kommissär: Schmittecker, Rathschreiber.

E.212. Bruchsal.

Oeffentliche Aufforderung
zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der

Gemeinde Bruchsal, Amtsgerichtsbezirks Bruchsal,

eingeschrieben sind und deren Rechtsnachfolger werden hiermit aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheiles, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge liegt in dem Gemeindehause zur Einsicht offen.

Bruchsal, den 30. Mai 1876.

Das Gewähr- und Pfandgericht: Heck.

Der Vereinigungs-Kommissär: Bleicher.

Bürgerliche Rechtspflege.

Vermögensabsonderungen.

E.244. R.Nr. 7142. Konstanz. Die Ehefrau des Josef Moser, Sophie, geb. Müller, von Deisendorf — hat gegen ihren Ehemann eine Vermögensabsonderungsklage erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist Tagfahrt auf

Donnerstag den 13. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr,

anberaumt; was zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 10. Juni 1876.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht. Civilkammer II.
Rieder.
Zehnter.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

E.214. Sect. III. Nr. 1612/77. Freiburg. Nachdem das Contumacial-Verfahren wegen Fahnenflucht gegen

1. Musketier Karl Klem von Hattstatt, Kreis Gebweiler,
2. Musketier Robert Leistler von Schutterwald, Amt Offenburg,
3. Musketier Vinzens Schulz von Hofweier, Amt Offenburg,
4. Musketier Johann Wöhrle von Steinen, Amt Lörrach,
5. Füsilier Alexander Staude von Niederschopfheim, Amt Offenburg, ad 1—5 vom 4. Badischen Infanterie-Regiment, Prinz Wilhelm Nr. 112;
6. Rekrut Otto Häußer von Bühl, ausgehoben im Bezirk des 1. Bataillons (Rastatt) 4. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 112,
7. Rekrut Emil Graf von Markirch, ausgehoben im Bezirk des 2. Bataillons (Offenburg) 4. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 112,
8. Musketier Eduard Flory aus Maaßmünster, Kreis Thann,
9. Füsilier Ernst Engstfeld aus Elberfeld, ad 8—9 vom 4. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 17,
10. Dragoner Wilhelm Hilschens aus Dobberphul, Kreis Königsberg N./M., vom Kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14,

eingeleitet worden ist, werden die Benannten aufgefordert, sich ungesäumt, spätestens aber zu dem auf

Freitag den 29. September d. J., Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Militär-Gerichts-Lokale angesetzten Termin zu gestellen, widrigenfalls dieselben in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und in eine Geldbuße von 150 bis 300 Mark werden verurtheilt werden.

Freiburg i./B., den 9. Juni 1876.

Königliches Gericht der 29. Division.

E.220. Nr. 15,981. Bruchsal. Franz Wagner von Mingolsheim ist der versuchten Nothzucht angeschuldigt, und hat sich der Untersuchung durch Entfernung aus seinem Heimathsort entzogen.

Derselbe wird aufgefordert, sich binnen

drei Wochen

dahier zu stellen und wegen obigen Verbrechens zu verantworten, indem andernfalls das Urtheil nach Lage der Akten erlassen werden würde.

Zugleich ersucht man die betreffenden Behörden, auf Wagner fahnden, ihn im Fall des Betretens verhaften und hierher einliefern zu lassen.

Wagner ist 20 Jahre alt, 5' 2" groß, hat schwarze Haare, rundes Gesicht, blaue Augen und ist mit röthlichen Hosen, blauem Wamms und einer röthlichen Tuchschildkappe bekleidet.

Bruchsal, den 10. Juni 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Schütt.

Verm. Bekanntmachungen.

D.161.1. Karlsruhe.

Verkauf von abgängigem Papier.

Bei der unterzeichneten Stelle wird eine Parthie älterer Accismannalien und Controlpapiere im Gewicht von ungefähr 30 Zentner unter der Bedingung des Einstampfens dem Verkauf ausgesetzt.

Angebote hierauf, welche auf den Preis für den Zentner, unter Abnahme des ganzen Quantums ohne Verpackung am Platze gefaßt, lauten müssen, sind in verschlossenen Schreiben mit der Bezeichnung „Papierverkauf" bis zum 22. Juni l. J. anher einzureichen.

Karlsruhe, den 10. Juni 1876.

Großh. Steuerrechnungsrevision.

D.136.1. Nr. 917. Waldshut.

Vergebung von Straßenbau-Arbeiten.

Zur Vollendung der Correction der Straße von Tiefenstein über Görrwihl nach Strittmatt vergeben wir weitere 5 Arb.-Loose im Gesammtanschlag von 11100 M. für Planum, Chaussirung und Dohlenbauten im Steigerungswege

Freitag den 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

im Gasthaus zum Bad. Hof in Görrwihl — die Straße ist profilirt und sind Probegruben angelegt; auch wird Aufseher Reichmann in Görrwihl die nöthige weitere Auskunft ertheilen.

Waldshut, den 5. Juni 1876.

Großh. Wasser- v. Straßenbau-Inspektion.
Stuber.

D.138.1. Gerlachsheim.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden der Katharina Wellauer von Grünsfeld die nachverzeichneten Liegenschaften am

Dienstag den 11. Juli 1876, Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhaus zu Grünsfeld öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

	Anschlag. Mk.
2 Morgen 12 Ruthen Weinberg in zwei Abtheilungen	430
13 Ruthen Garten	33
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hausgarten	1714
Zusammen	2177

Zweitausend einhundert siebenzig sieben Mark.

Gerlachsheim, den 20. Mai 1876.

Der Vollstreckungsbeamte: F. Müller.

D.65.2. Durlach.

Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden die zur Gantmasse des Abraham Fuchs in Weingarten gehörigen Fahrnisse, als: Gold, Silber, Uhren, Weißzeug, Herren- und Damenkleider, Schreinwerk, Betten und allerlei Hausrath, 1 Wagen, 1 Schlitten, 1 Pferdegeschirr, 15 Pfund Gänsefett, 5 Ster Brennholz und 1 Haufen Durg und 2 Faß in der Wohnung des Schuldners

Donnerstag den 22. Juni l. J., früh 9 Uhr anfangend,

gegen baare Bezahlung versteigert.

Durlach, den 1. Juni 1876.

Der Gerichtsvollzieher
Mohr.

D.97.2. Rastatt.

Offene Gehilfenstelle

Bei unterzeichneter Verwaltung ist die Gehilfenstelle mit einem jährlichen Gehalte von 1050 M. zu vergeben. Der Eintritt soll baldmöglichst geschehen. Bewerber wollen sich alsbald, unter Anschluß der Zeugnisse, anher wenden.

Rastatt, den 3. Juni 1876.

Großh. Studienfonds-Verwaltung.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.